

— Doch weh! Der junge Hassan mit dem schwarzen Bärtchen und den dunklen Feuer Augen, er ist noch zehn Schritte zurück, mit dem Burmus blieb er in den Dornen hängen und verwickelte sich mit dem Gewehr in dem Gesträuch.

Unterdeß prasselt und knistert es in dem Gehölze; der Löwe, der König, tritt heraus. Mit flammendem Blick sieht er die Feinde und das tödliche Rohr. Wird er fliehen? — Er ein König und fliehen? — In Blikesschnelle, mit mannshohen Sähen, faust er auf die Jäger zu und an ihnen vorbei. Schüsse krachen, Pulverdampf umwölkt den Himmel und versperrt auf einen Moment jede Aussicht. — Die Dampf Wolke zerreißt. — Zwei Kugeln haben den König getroffen. Doch was sind ihm zwei Kugeln, so lange Gehirn und Herz unversehrt ist? Zwei Kugeln brechen nicht seinen Muth; sie entflammen nur noch mehr seine Wuth. So auch hier. In einem Augenblicke, kurz genug, um zwei Worte auszusprechen, war der Löwe brüllend und wuthschnauzend bei dem zurückgebliebenen Hassan. Die Lagen umkrallten die Hüften des Schlachtopfers, die rollenden Gluthaugen blickten funkensprühend es an, daß der Jüngling wie gebannt keinen Laut von sich geben konnte.

Die Jäger eilten herbei; drohend und stolz schaute der Löwe sie an. Keiner wagte zu schießen, denn die Kugel konnte den Freund treffen und tödten, anstatt ihn zu befreien. Unschlüssig standen die Jäger still. Da mit einem Rucke hatte der Löwe das Haupt des Unglücklichen in dem Rachen und zermalmt es mit einem einzigen Bisse seiner Zähne, daß das Gehirn und Blut des Unglücklichen an den Seiten des Rachens herabtröpfelte. Da bemächtigte sich der Jäger eine fürchterliche Wuth; krampfhaft pressen sie die Gewehrkolben an den Backen und die Kugeln prasseln heraus aus den Mordgewehren und — klatsch, klatsch, flogen sie ein in weiches Fleisch und harte Knochen.

Der Pulverdampf verzieht sich allmählig; zerrissen und zerfetzt liegt der sonst so heitere Hassan am Boden. Auf ihm lastet sein furchtbarer Feind stöhnend und sterbend, denn eine Kugel hat ihm den